



## Baldwin zum Flottenabkommen

London, 30. Juni.

„Das Flottenabkommen erscheint uns“, so erklärte der englische Ministerpräsident Baldwin in einer Rede in Leeds kürzlich, „als ein praktischer und geradeaus führender Schritt in Richtung auf die internationale Begrenzung der Rüstungen. Ich glaube, daß es der erste praktische Schritt zur Abrüstung ist, der seit dem Kriege erzielt wurde. Ich bedaure auf das Tiefste die Erklärungen zweier Mitglieder des Unterhauses, wonach man kein Vertrauen darin setzen könne, daß die Deutschen ihr Wort halten. Wenn man den Versuch macht, eine Abrüstung zu erzielen, was kann man dann tun, wenn man kein Vertrauen hat? Dann kehrt man eben zum Zustand des Dschungelrechts zurück, dann ist kein Fortschritt möglich. Die Deutschen und wir sind in dieses Abkommen, so glaube ich, aus gleich ehrenden Beweggründen hineingegangen.“

Denjenigen unter uns — und viele von uns erinnern sich gut daran — die sich noch an den Nützlichkeitswettbewerb zur See erinnern, der vor dem Kriege zwischen diesem Lande und Deutschland gegeben war und die sich weiter daran erinnern, wie die ganze Atmosphäre durch diese Flottenrivalität vergiftet wurde, muß die Nachricht, daß als Ergebnis von Hitlers Angebot ein dauerndes und festes Stärkeverhältnis zwischen der britischen und deutschen Flotte von 100 : 35 festgesetzt worden ist, als eine große Erleichterung und als ein großes Geschenk erscheinen.

## Grenzüberschreitung japanischer Truppen

an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze  
Moskau, 30. Juni.

Wie von amtlicher russischer Seite bekanntgegeben wird, ereigneten sich in den letzten Tagen an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze in der Gegend von Pogranitschnaja mehrere Zwischenfälle. Am Grenzposten 24 überschritt am 23. Juni eine japanische Abteilung von 40 Mann mit zwei Offizieren die Grenze und drang einige Kilometer weit in sowjetrussisches Gebiet vor. Am 26. ds. Mts. sind weitere japanische Truppen in Stärke von 40 Mann Infanterie und 60 Mann Kavallerie, die zum 3. Bataillon des 68. japanischen Regiments gehören, wieder in das sowjetrussische Gebiet vorgebracht und haben sich dort mehrere Stunden aufgehalten. Die sowjetrussischen Grenzpatrouillen haben die Überschreitung der Grenze durch die japanischen Soldaten beobachtet, waren aber gezwungen, sich passiv zu verhalten, um keine weiteren Verwicklungen hervorzurufen. Desgleichen wird eine Grenzüberschreitung zweier mandschurischer Fluß-Kanonenboote auf dem Amur bekanntgegeben.

In Peiping verbreitete sich das Gerücht, daß sich etwa 300 Meuterer in Zivil in die Stadt eingeschlichen hätten. Diese Mitteilung soll angeblich von den Gefangenen gemacht worden sein. Daraufhin wurde in der Nacht zum Samstag erneut der Belagerungszustand über Peiping verhängt. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Peiping-Tientsin wurde nach Beseitigung aller Zerstörungen wieder aufgenommen.

**Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!**

## Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

671

Reise-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

„Genug damit! Wenn Sie unsere Berichte mit Schmunzeln gelesen haben, dann freut es uns doppelt. So leicht wie sie sich lesen, waren sie nicht abzufassen. (Susanne zwinkert ihm zu, und Paul sagt: Auf Ehre!) Aber nun sind wir wieder daheim und wollen mit Ihnen recht lustig und vergnügt sein! Wir wollen mitgehen, damit Deutschland seinen guten Humor behält! Lachen ist Freude! Drum ... Schluß mit Reden und Feiern ... lachen Sie mit uns, und wir haben den schönsten Lohn!“

Diese Rede wurde mit donnerndem Beifall aufgenommen.

Es vergingen noch ein paar schwere Tage für Paul und Nieme. Sie wurden mit Ehrungen überschüttet, und es fiel ihnen schwer, nicht mit der Wahrheit herauszukommen.

Glücklicherweise geht alles einmal zu Ende. Die schönste Popularität dauert keine Ewigkeit.

Am dritten Osterfesttag feierte man die Verlobung im kleinen Kreis. Sebastian Neß folgte dem Beispiele des Freundes und verlobte sich mit Marielchen. Beide Verlobungen wurden zusammen gefeiert.

Der Konsul und seine Frau waren jetzt sehr glücklich über den Schwiegerlohn, sie erkannten, daß er ihnen den Sohn, den ihnen das Schicksal vorenthielt, zur Erlangung würde.

## Das franz. Parlament in die Ferien geschickt

Erklärung Laval's — Gesetz über die Militärzusatzkredite zurückgestellt

Kammer und Senat sind heute früh vier Uhr in die Ferien gegangen. In der Nacht wurde von der Kammer noch eine Reihe von Gesetzentwürfen verabschiedet. Außerdem erfolgte eine Aussprache über die staatlichen Zuschüsse für die Schiffsgesellschaft Compagnie Générale Transatlantique in Höhe von jährlich 50 bis 150 Millionen. Während von der einen Seite auf den Erfolg der „Normandie“ hingewiesen wurde, unterzog man auf der anderen Seite die Geschäftsleitung der Gesellschaft einer Kritik. Man behauptete, daß die Baukosten der „Normandie“, die 600 Millionen Frank betragen sollten, bei weitem überschritten worden seien.

Ministerpräsident Laval erklärte noch in später Nachtstunde, daß die Regierung die Militärzusatzkreditvorlage nicht etwa zurückziehe, sondern nur auf ihre dringliche Beratung verzichte, da ihr zeitlich nicht die Möglichkeit gegeben sei, sie noch im Laufe der Nacht im Senat durchzubringen. Die Sicherheit Frankreichs werde hierdurch nicht beeinträchtigt, da die Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes und eines Gesetzes von 1929 alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen könne. Die Regierung behalte die Handlungsvollmacht, für Landesverteidigungszwecke aus eigener Initiative heraus Ausgaben einzusetzen, die erst nachträglich der Genehmigung des Parlaments unterliegen.

## Riesenüberschwemmung in Japan und Korea

Tokio, 29. Juni.

Tokio und der südlich dieser Stadt liegende Teil Japans wurde am Samstag von einem schweren Unwetter betroffen. Große Wolkendeckung ergossen sich von der Provinz Fukuoka im Norden der südjapanischen Insel Kjusiu bis weitlich von Tokio.

In Fukuoka, wo sich das Unwetter zuerst entlud, wurden an 25 000 Häuser überschwemmt. In Kioto stehen 20 000 Häuser unter Wasser.

14 Brücken wurden von dem Hochwasser weggerissen. Die Schulen mußten zum Teil geschlossen werden. Militär wurde zur Hilfeleistung eingesetzt. Der Fernsprechverkehr westlich von Osaka ist vollkommen unterbrochen. In Osaka selbst sind 50 000 Häuser überschwemmt. In Tokio und Yokohama war das Unwetter von schweren Erdstößen begleitet, die aber nach den bisherigen Feststellungen keinen Schaden anrichteten. Die Überschwemmungen haben großen Sachschaden besonders der Landwirtschaft zugefügt.

Wenn man von den großen Tsunamis, die in Osaka im Herbst des Jahres 1934 abfiel,

## 15 Verletzte bei Omnibusunglück

Neunkirchen, 30. Juni

In Neunkirchen ereignete sich am Samstag morgen ein schweres Verkehrsunglück. Ein mit 25 Ausflüglern besetzter Omnibus aus Muderbach wurde von einem überholenden Personenvagen gerammt, so daß der Omnibus in voller Fahrt gegen einen Telegraphenmast rannte. Der Omnibus wurde völlig zertrümmert. Von den In-

anschießend gab Laval die erwartete innerpolitische Erklärung ab. Er wies darauf hin, daß die Regierung eine große Aufgabe zu erfüllen habe. Sie werde alles tun, ihre besonders schwierige Pflicht zu erfüllen. Aber sie habe das Recht, hierbei auf die Unterstützung aller Franzosen zu zählen. Kürzlich hätten sich Kundgebungen ereignet, die den Eindruck erwecken konnten, daß die bestehenden Einrichtungen bedroht seien. Die Regierung werde ohne Schwäche die Achtung vor Gesetzen allen gegenüber durchsetzen. Die Demokratie könne nur durch Autorität verteidigt werden.

Die Regierung werde nach außen eine Politik der Verständigung und der Versöhnung betreiben. Sie werde die Achtung der Rechte Frankreichs gewährleisten und den Frieden durch die kollektive Organisation der Sicherheit festigen. Die Regierung werde für das Wohl des Landes arbeiten. Das Land täusche, hiesie an ihm Verrat üben! Es habe ein Recht auf Wahrheit und sei auch bereit, diese Wahrheit zu ernste sie auch sein mag, zu ehren. Die Regierung fordere daher von der Kammer, dem Lande diese Wahrheit zu sagen, wie die Regierung dies selbst tun werde. Opfer seien die notwendigen Vorbedingung und die Bürgschaft für das Wohl des Landes.

Ministerpräsident Laval verlas darauf um 4 Uhr morgens in der Kammer das Schlußdekret.

so hat sich das letzte ähnlich schwere Unwetter in Japan vor 32 Jahren ereignet.

Nach Meldungen aus Korea tobte auch dort ein großer Sturm. 60 Fischerboote mit 252 Kindern werden vermisst.

## Zellulosefabrik in Schanghai in die Luft geflogen

Schanghai, 29. Juni

In der Nacht zum Samstag ereignete sich in einer Zellulosefabrik im Westen von Schanghai eine gewaltige Explosion. Die hohe Stichflamme war weithin zu sehen. Das Feuer legte auch 20 benachbarte Häuser in Asche. 25 Tote und 75 Verletzte sind bisher geborgen worden.

An der Unglücksstelle spielten sich grauenvolle Szenen ab. Viele Verletzte starben auf der Straße. Kinder wurden in ihren Betten vom Feuer überrascht und verbrannt. Alle Feuerlöscher Schanghais und der Nachbarschaft wurden aufgeboden, um den Brand einzudämmen.

lassen wurden 15 Personen verletzt, davon fünf so schwer, daß sie dem Krankenhaus zu geführt werden mußten.

## Großfeuer in Hamburg

Hamburg, 30. Juni.

In der Nacht zum Samstag entstand in der Dove-Strasse in einer Metallschmelzerei ein Brand, der sich rasch zum Großfeuer auswuchs. Die Feuerwehr mußte 14 Rohre und ein

Feuerlöschboot einsetzen. Nach etwa einer Stunde war das Feuer soweit begrenzt, daß die benachbarten Gebäude außer Gefahr waren. Der Brand ist die Folge einer Kohlenstaubexplosion, die durch das Reißen eines Zuführungsschlauches entstanden ist. Der Kohlenstaub verbreitete sich über die ganze Halle und entzündete sich dann an einer offenen Feuerung. Sieben Arbeiter, die sich bei Ausbruch des Feuers in der großen Halle befanden, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis morgens 6 Uhr. Das Dach des Fabrikgebäudes ist vollständig vernichtet worden. Der Betrieb wird jedoch weitergeführt.

## Italienischer Lastkraftwagenzug mit 180 Kindern verunglückt

6 Tote, 120 Verletzte

Mailand, 30. Juni.

In der Stadt Moncalvo in der norditalienischen Provinz Alessandria ereignete sich ein furchtbares Kraftwagenunglück, das 6 Tote und 120 zum Teil schwer Verletzte forderte. Eine Gesellschaft von 180 Kindern des Turiner Salesianer-Instituts machte in einem Lastkraftwagen mit Anhänger einen Ausflug. Während der Fahrt plakten zwei Reifen des Wagens, ohne daß der Kraftwagenführer es für nötig hielt, den Schaden zu beheben. Auf einer abschüssigen Straße geriet der Wagenzug in zu schnelle Fahrt und als der Fahrer plötzlich die Bremsen anzog, prallte der Anhänger so heftig an den Lastwagen, daß er sich löste und über die Straßenböschung abstürzte. Die Bevölkerung des Ortes Moncalvo leistete den Verunglückten sofort die erste Hilfe. Der Fahrer des Kraftwagens wurde in Haft genommen.

## 100 Verletzte bei einem Einsturzunfall

Newport, 30. Juni

Aus Wilkesbarre (Pennsylvanien) wird ein Einsturzunfall gemeldet, durch das über 100 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt wurden. Etwa 400 Männer, Frauen und Kinder wohnten in dem Tappapavillon eines Vergnügungsplatzes im benachbarten Croopsglen einer Kinderheimkonkurrenz bei. Plötzlich stürzte das Gebäude ein und sämtliche Personen stürzten etwa 13 Meter tief in einen unter dem Pavillon fließenden seichten Bach. Das Einsturzunfall verursachte eine furchtbare Panik, die sich auch auf die übrigen 3000 Personen, die sich auf dem Vergnügungsplatz befanden, ausdehnte.

## Zahlreiche Todesopfer des Unwetters von Westjapan

Tokio, 30. Juni

Die Postpräsidenten von Tokio, Osaka und Kioto teilen mit, daß sich die Zahl der Todesopfer des Unwetters, das über ihren Städten wütete, noch nicht übersehen läßt.

Nach Meldungen aus Osaka sind dort bei dem Sturm zwei Dampfer gesunken, auf denen sich über 110 Personen befanden. Die Gesamtzahl der Todesopfer wird auf über 200 geschätzt. Weiteren Meldungen zufolge sind bei Osaka im Sturm zwei Barkassen gesunken, wobei auch Todesopfer zu beklagen sind.

Im Bezirk von Fukuoka in Nordhutschu beträgt die Zahl der Toten 27, in Hiroshima 6, in Hyogo 7 und in Otsu 6. Die Regierung hat 15 Millionen Yen zur Binderung der größten Not zur Verfügung gestellt.

Und Pfingsten fand Doppelhochzeit statt. Paul trat als Kompanion in das Geschäft des Schwiegervaters ein. Am Tage der Hochzeit hatte sich Paul vorgenommen, dem Schwiegervater alles zu beichten ... aber er verbiß sich doch die Pointe, denn Susanne bat ihn darum.

„Daß ihm die Illusion!“ bat Susanne. „Er ist glücklich damit! Und du hast in deinen Berichten Wahrheit und Dichtung so geschickt verschmolzen ...!“

„Nur Dichtung ...!“

„Das ist gleich! Die Menschen ... es steht ihnen ja frei, ob sie es glauben wollen oder nicht ... du hast ihnen allen jedenfalls damit eine Freude gemacht! Deine Berichte erscheinen als Buch in sechzehn Sprachen, und wenn es auch eine reine Dichtung ist ... so ist sie doch erquicklich! Warum also eine Illusion stören?“

Gegen die Weisheit der Worte einer kleinen Frau kam Paul nicht auf, und er ... schwieg.

## Hochzeitstische!

Als sie an der gleichen Stelle, da sie sich einst fanden, herniederschauten auf das kleine Kirchlein, da war in ihren Herzen die reinste Freude.

Sie wußten, daß sie ihre Herzen geprüft und daß sie sich nach der Prüfung zusammengefunden hatten. Sie wußten, daß ihr Leben fortan ohne Verjudung sein würde, denn es wurde regiert von der wahrhaften Liebe zueinander, von der Liebe, die aus der Ewigkeit, die von Gott kommt.

Schweigend standen sie da, sie fanden keine großen, löbenden Worte für die Gefühle ihres Herzens. Susanne drückte dem Gatten die Hand: „Heiligenblut ... es klingt so schmerzlich, und hat mir doch das große Glück geschenkt!“

„Vielleicht wird das große Glück immer aus dem Schmerz geboren!“

Dann gingen sie, engumschlungen, nach dem Kirchlein und sprachen mit dem Herzen ein Gebet der Dankbarkeit, das keine Worte hatte.

Als sich bei dem jungen Paare nach einem Jahre ein kräftiger Stammhalter einstellte, da war — wenn man nach dem äußeren Eindruck ging — der Konsul der glücklichste von allen.

Der früher so zurückhaltende Aristokrat war der munterste Großvater, den man sich denken konnte.

Er klopfte seinem Schwiegerlohn einmal um das andere Mal auf die Schulter und sagte: „Mein Junge, ich muß dir's heute einmal sagen ... ich bin riesig stolz auf dich!“

„Bist du das wirklich, Vater?“

„Und ob! Was für ein prächtiger Junge! Und die Neulichkeit!“

„Na, na!“ Er lag doch auf dem Bauche, als du ihn angelehen hast! Was du gestreichelt hast ... na ja, egal ... schließlich waren es ja ... auch zwei Mädchen!“

Der Konsul stimmte in das fröhliche Lachen ein.

„Wenn ich mir so überlege, mein Junge! Dein Buch „Im Paradies der Männer“ ... deutsche Auflage 160 000! In sechzehn Sprachen übersetzt! Das ist doch eine Leistung!“

„Stimmt! Besonders wenn man berücksichtigt, daß ... kein Wort davon wahr ist!“

„Aber lieber Paul! Das ist doch übertrieben!“

„Ganz und gar nicht!“ sagte Paul lächelnd.

„Ich bin doch überhaupt nicht in der Südfsee gewesen!“

„Nicht in ... der Südfsee gewesen?“ stotterte der Konsul.

„Nein! Ich habe es mir mit Nieme in Frau Lore's Wochenendhaus bequem ge-

macht! Die Berichte stammen alle von dort! Ich war nie in der Südfsee!“

Der Konsul war lange sprachlos, bis er stotterte: „Dann ... dann ... war das alles ein ausgelegter Schwindel!“

„Genau so wie du sagst, lieber Schwiegerpapal!“ sagte Paul sanft.

Da packte es den Konsul unwiderstehlich. Er lachte, lachte, daß ihm die Tränen kamen.

„Abolution, Schwiegervater?“

„Abolution!“ lachte Herr von Greiffen.

„Wie soll ich dir für den köstlichen Schwindel böse sein! Wahrhaftig ... das hast du großartig gemacht!“

„Nie wieder Südfsee, Schwiegervater! Das Paradies der Männer liegt doch ganz wo anders.“

„Wo denn?“ fragte der Konsul sehr neugierig.

„In der Ehe!“ antwortete Paul ernst und er sprach, was ihm sein Herz eingab.

Doppeltes Glück ist im Hause! Sebastian, der jetzt wirklich Pauls Sekretär ist, erwartet auch einen kleinen Erdenbürger, das heißt, eigentlich die Gattin.

Von der „Tigerin“ hat man nichts wieder gehört, aber zwischen Werner Nieme, dem Flieger, und Frau Vore scheint sich mit der Zeit aus der Freundschaft doch etwas zu entwickeln.

Aber das allerschönste: Direktor Wilms ist der beste Freund des Hauses geworden und fühlt sich beglückt, wenn Paul „Mein lieber Julius“ zu ihm sagt.

Und das alles entwickelt sich so ... weil sich ein kleines Mädchen in Heiligenblut in den Maler Paul Clausen auf den ersten Blick verliebte.

Zu ja, es gibt tolle Lebensläufe!

G u d e.

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 1. Juli 1935

## Vom Calwer Gemeinderat

**Beratung des Ausgleichs des Haushaltsplanes 1934 und des Voranschlags 1935**

Am Samstagnachmittag war der derzeitige Calwer Gemeinderat zur Beratung des Ausgleichs des Haushaltsplans 1934 und des Voranschlags 1935 zu seiner letzten Sitzung zusammenberufen. Nach dem Bericht, den Bürgermeister Götner erstattete, hat sich das Jahr 1934, im ganzen genommen, günstig angefallen. Die Einnahmen waren verschiedentlich größer als veranschlagt, die Ausgaben blieben durch sparsame Haushaltsführung unter dem Voranschlag, so daß sich ein Abmangel von 22 297 Reichsmark ergab. Der 1934-Überschuß wird zur Restfinanzierung der Wimbürgsiedlung verwendet. Zur Abrechnung über die Wimbürgsiedlung konnte der Vorsitzende ein Schreiben des Gemeinnützigen Siedlungsvereins Calw in Bismarck, bekanntgeben, der der Stadtgemeinde Calw sein Vereinsvermögen im Betrag von 14 124,94 RM überweist.

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1935 fand die Billigung des Gemeinderates, ließ er doch eine sparsame Bewirtschaftung der öffentlichen Mittel erkennen. Der Gesamtschuldenbestand der Stadtpflege (ohne Werke) wurde mit 316 246,73 gegen 361 117 Reichsmark im Vorjahr angegeben. Der Grundbesitz der Stadt (insb. Waldbesitz, Gas- und Elektrizitätswerk) ist so gut wie schuldenfrei, es lasten auf ihm im ganzen nur noch 6300 RM Schulden. Ein ausführlicher Bericht über die Gemeinderatsitzung folgt noch.

## Hohenstaufenlauf der HJ.

Als Abschluß des Kampfmoments Juni der HJ. und als Krönung der Sternläufe zur Kreisstadt und zum Bannstift, welche am Samstag gelaufen worden waren, führte die gesamte Hitler-Jugend Württembergs am Sonntag einen Lauf zum Hohenstaufen durch, wo eine Abschlußkundgebung stattfand. Die Urkunde des Bannes 126, die von Calw über Dählingen — Böblingen — Nürtingen — Kirchheim — Göttingen zum Hohenstaufen getragen wurde, lautete:

Hart und schwer ist der Kampf des Schwarzwälders ums tägliche Brot. Hart und schwer ist auch der Kampf um seine Seele. Doch wir Jungen müssen sie erfassen mit der heiligen Blut unseres Glaubens und unserem unerbittlichen Kampfeswillen! Daß in kommenden Jahrhunderten ein Geschlecht heranwächst, das stolz und gerade wie die Tannen, unter denen es lebt, auf dem Boden der Heimat steht, und nur eines kennt: Freiheit für sein Volk!

## Das Schwarzwaldlager eröffnet

Gestern wurde in Eisenbach bei Besenfeld das Jungarbeiter-Freizeitlager des Bannes 126 in Betrieb genommen. Die auf einer Waldlichtung im Halbfreis aufgestellten 15 weißen Spitzzelte bilden ein wunderbares Bild. In der Mitte steht der Flaggenmast mit der riesigen Lagerfahne. Schilder weisen überall den Weg ins Schwarzwaldlager, zum „fließenden Wasser“ der Nagoldquellen, zum „Donnerbalken“, der sich in einiger Entfernung befindet, usw. Neben den Zelten sind Spielplätze und Weitsprunggruben geschaffen worden, selbst ein kleiner Fußballplatz ist im Entstehen begriffen. Der Badeplatz befindet sich in 25 Minuten Entfernung.

## „In letzter Stunde“

Von Kurt Pergande

Ein Roman, von dem wir wissen, daß er unseren Lesern von Anfang bis zum Schluß gefallen wird. Es ist die Geschichte des deutschen Ingenieurs Klaffroth, der im Auftrage des Schweden Kämpfer eine Expedition nach Grönland unternimmt. Sie finden Gold, und Klaffroth hat eine Laufbahn vor sich, die eine Verbindung mit seiner Hamburger Jugendfreundin Gerda geknüpft. Gerda aber hat sich inzwischen verheiratet. In der Arbeit sucht Klaffroth Vergessen und verlobt sich schließlich mit Kämpfers Tochter Helen. Da trifft er bei einem Winterautorenrennen Gerda, die sich als geschiedene ausgibt. Zwischen Helen und Klaffroth kommt es zu einem gespannten Verhältnis, und als Klaffroth erfährt, daß Gerda gar nicht geschieden ist, da geht er ins Gebirge, um den Tod zu suchen. In einem wahn sinnigen Schlußlauf kehrt Helen ihm nach, und ihre anspornende große Liebe bringt Klaffroth zur Vernunft, er willigt ein, zurückzukehren. In dieser Stunde überfällt die beiden ein furchterlicher Schneesturm, der ihre Kräfte vollkommen erschöpft. Die Nacht droht und sie werden nicht mehr ins Tal kommen. Da taucht in letzter Minute ein Flugzeug auf, das sie rettet.

Der Roman verbindet eine spannende Handlung mit sehr schönen Natur Schilderungen und weiß von Fortsetzung zu Fortsetzung mehr zu fesseln.

fernung. Ungefähr 200 Meter vom Zelllager steht das ehemalige Naturfreundehaus Eisenbach, das dem Lager als Rückhalt dient. Neben dem Hause steht die Feldküche, die von Pa. Adolf Ziegler, Calw, betreut wird. Das Essen wird gleich daneben auf selbst gezeimerten Tischen und Bänken eingenommen.

Die Lage des Freizeitlagers wird jeden Jungen begeistern, und wir dürfen hoffen, daß jeder Jungarbeiter dort vierzehn Tage Erholung und Freizeit genießt. Deshalb richten wir nochmals den Ruf an alle Jungarbeiter: „Kommt in das Freizeitlager des Bannes 126!“

## Arbeitsdienstkundgebung in Stuttgart

Stuttgart, 30. Juni. Aus Anlaß der Einführung der Arbeitsdienstpflicht fand am Samstagabend im Schloßhof eine feierliche Kundgebung statt, an welcher der als erster zum Arbeitsdienst aufgerufene Jahrgang 1915, Vertreter des Staates und der Partei und die nationalsozialistischen Formationen und Organisationen, sowie viele Volksgenossen teilnahmen. Kurz vor 8 Uhr kam mit festem Tritt die Gruppe 261 Stuttgart des Arbeitsdienstes mit geschuldetem Spaten und mit Kornisler und der Jahrgang 1915 in den Schloßhof einmarschiert, und zuletzt zog eine Ehrenkompanie des Standortes Stuttgart des Reichsheeres auf. Kreisleiter Mauer eröffnete die Kundgebung und begrüßte die Erschienenen, insbesondere Reichsstatthalter Murr und den Kommandeur der 5. Division, Generalleutnant Geher. Nach einem Musikstück der Arbeitsdienstkapelle ergriff Gauarbeitsführer Müller das Wort. Er würdigte den hochherzigen Entschluß des Führers, durch den die Schule der Nation geschleht unterbaut wird und jedem deutschen Mann ohne Ausnahme Gelegenheit gegeben ist, seiner selbstverständlichen Pflicht gegenüber Volk und Vaterland zu genügen.

Seit Jahrzehnten vermag sich das deutsche Volk nicht mehr von den Erzeugnissen aus dem eigenen Boden zu ernähren, und seit Jahrzehnten kämpft der deutsche Bauer um seine Existenz. Deutsche Jugendkraft und deutscher Fleiß helfen dem Bauer und werden Deutschland möglichst unabhängig von den Erzeugnissen anderer Länder zu machen suchen. Jahr um Jahr hat der Arbeitsdienst an Hochwasserbauarbeiten gearbeitet, hat er Acker und Wiesen verbessert und aus Moor und Sumpf fruchtbares Neuland geschaffen. Aber noch eine

## Volkstümliche Wettkämpfe für Schwemningen

Die gestern auf dem Turn- und Spielplatz durchgeführten volkstümlichen Wettkämpfe zeigten folgende Ergebnisse:

**Mannschaftskämpfe:** 1. Calw 1. 338 Punkte, 2. Calw 2. 322 P., 3. Calw 3. 277 P., 4. Schönbrunn 228 P., 5. Oberhangstett 1. 254 P., 6. Oberhangstett 2. 207 Punkte.

**Einzelresultate:** 1. Henzler, Calw, 94 P.; 2. Seeger, Calw, 89 P.; 3. Schmidt, D., 88 P.; 4. Großmann, E., 85 P.; 5. Epple, 82 P.; 6. Huber, F., 80 P.; 7. Schab, 78 P.; 8. Klein, 78 P.; 9. Ruding, 71 P.; 10. Wurster, 70 P.; 11. Kolb, G., 69 P.; 12. Rentschler, W., Oberhangstett, 69 P.; 13. Baumann, Calw, 69 P.; 14. Noller, Schönbrunn, 67 P.; 15. Wenz, Calw, 64 P.; 16. Seeger, Oberhangstett, 63 P.; 17. Holzäpfel, 62 P.; 18. Stodinger, Schönbrunn, 59 P.; 19. Holzäpfel, Oberhangstett, 56 P.; 20. Majer, Schönbrunn, 53 P.; 21. Schneider, 51 P.; 22. Ventter, 49 P.; 23. Wals, Oberhangstett, 48 P.; 24. Noller, 40 P.

**Beste Einzelleistungen:**  
Kugelstoßen: Henzler, E., Calw, 11,70 Mtr.  
100-Meter-Lauf: Henzler, E., Calw, 11,8;  
Seeger, G., 11,8; Großmann, E., 12; Huber, F., 12; Epple, A., 12,2 Sek.  
Hochsprung: Epple A., 1,50 Mtr.  
Weitsprung: Seeger, G., 5,70 Mtr.; Großmann, E., 5,70 Mtr.; Klein, W., 5,53 Mtr.  
Keulenwurf: Schmidt, D., 59,50 Mtr.; Henzler, E., 52,50 Mtr.; Ruding, R., 50 Mtr.

Gechingen, 30. Juni. In der hiesigen Gemeinde fand wieder Musterung statt. Gemustert wurden die Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915 von Gechingen und den sieben Nachbargemeinden, wie in früheren Jahren. Die Dienstpflichtigen erschienen fast durchweg mit den traditionellen, sehr schön geschmückten Rekrutenwagen. Bei verhältnismäßig rascher Abwicklung der Musterung wurden passende Lieder gesungen. Die Dienstpflichtigen waren sich aber auch bewußt, daß der Wehrdienst im neuen dritten Reich Ehrendienst ist, und sie werden mit Stolz und Begeisterung Soldaten der neuen Wehrmacht werden. Für die Einwohnerschaft war die Musterung wieder ein besonderes Erlebnis. Für die Jugend wie für die Dienstpflichtigen selbst war sie interessant und etwas neues, nachdem hier, wie überall, in den letzten zwanzig Jahren keine Musterung mehr stattgefunden hat; die älteren Leute aber, insbesondere die alten Soldaten, erinnerten sich

## Betriebsausflug der Firma Bosch

Gestern stellten die Betriebsangehörigen, unter Leitung von Herrn Krautter, der Bosch-Werke, Abt. Feuerbach, unserer Stadt einen Besuch ab. Viele Werksangehörige sahen zum erstenmal Calw und waren entzückt über die herrliche Lage; sie beteiligten sich gern an dem Rundgang, welcher unter Führung einiger Vorstandsmitglieder des Schwarzwaldbereichs stattfand. Nach kurzer Rast setzten die Ausflügler ihre Fahrt nach Nagold fort.

andere heilige, hohe Aufgabe hat der Arbeitsdienst: die Ausgleichung der sozialen Gegensätze und die Schaffung einer echten Volksgemeinschaft. Die Sicherung der Einigkeit und damit die Stärkung der Nation und die Sicherung der Ernährungsfrage sind somit die Hauptaufgaben des Arbeitsdienstes. Nach dem gemeinsamen Gesang des Werksoldatenliedes sprach an Stelle des dienstlich verhinderten stellvert. Gauleiters Schmidt Kreisleiter Mauer.

Er erinnerte an die Worte, die der Führer auf dem letzten Reichsparteitag an die 52 000 Arbeitsmänner richtete: „Durch eure Schule wird die ganze Nation gehen! Die Zeit wird kommen, da kein Deutscher hineinwachsen kann in die Gemeinschaft dieses Volkes, der nicht zuerst durch eure Gemeinschaft gegangen ist“ und die nun durch das Gesetz vom 26. Juni 1935 Wirklichkeit geworden sind. Mit der Einführung der Arbeitsdienstpflicht ist in der Erziehung des deutschen Menschen keine Lücke mehr. Die drei staatlichen Einrichtungen: Schule, Arbeitsdienst und Wehrmacht formen den jungen deutschen Menschen zum Mann und schaffen die Voraussetzungen, daß er ein tüchtiger Soldat des Friedens und der Arbeit, und wenn es notwendig sein sollte, auch ein Soldat der Verteidigung wird. Mit der Arbeitsdienstpflicht entsteht ein neuer Typ des Arbeitmannes, der nicht nur äußerlich straff und gesund ist, sondern auch deutsches Soldatentum, deutsches Arbeiter- und deutsches Bauertum miteinander verbindet. So ist die Pflicht sein, wandte sich der Redner an den Jahrgang 1915, daß ihr diese Zeit miterlebt und daß ihr als erste einberufen werdet. Den Abschluß der Kundgebung bildete der Zapfenstreich.

gerne der Zeiten früherer Musterungen und ihrer Ergebnisse.

Ehhausen, 1. Juli. Am Sonntag, vormittag gegen 11 Uhr, ist zwischen Nagold und Altensteig bei Ehhausen ein Stuttgarter Kraftwagen verunglückt. Der Wagen fuhr auf den Randstein zwischen Fahrweg und der Nagold-Schmalpurbahn und hat sich überschlagen. Der Beifahrer war sofort tot, der Lenker des Wagens erhielt am Kopf und an den Händen nur leichtere Verletzungen, während zwei ältere Damen offenbar schwerer verletzt wurden. Sie wurden ins Nagolder Krankenhaus befördert.

Altensteig, 30. Juni. Ein Nachbeben gab es nach übereinstimmenden Mitteilungen am Freitag, vormittag 10 Uhr. Es war allerdings lange nicht so stark wie das Erdbeben tags zuvor.

Freudenstadt, 30. Juni. Die Strecke nach Freudenstadt wird vom 1. Juli ab auf die Dauer von zirka zwei Monaten für jeden Verkehr gesperrt. Umleitung in Richtung Freudenstadt über Dornstetten — Glatten — Dietersweiler. Umleitung in Richtung Stuttgart über Dietersweiler — Glatten — Dornstetten. Für Omnibusse und Ferntransporte kann aber diese Umleitung wegen der engen Straßenverhältnisse nicht empfohlen werden.

Neuenbürg, 30. Juni. Der Haushaltsplan 1935 des Kreisverbandes Neuenbürg sieht vor: Einnahmen 212 670 M., Ausgaben 226 755 M. Es ergibt sich somit ein Abmangel von 14 085 Mark. Zur Deckung wird eine Kreisumlage von 320 000 M. erhoben. Ferner sind an Mehrerträgen aus den Umlagen von 1933/34 735 Mark vorhanden. Mit Stock-Entnahmen usw. in Höhe von 93 350 Mark ist der Haushalt ausgeglichen. — Am Bahnhofsweg verlor eine Frau aus Schwann beim Absteigen vom Rückfuß eines Kraftwagens ihre Handtasche, in der sich Geld und „Kraft durch Freude“-Fahrtscheine befanden. Ein Mann nahm die Tasche an sich. Sie wurde noch nicht zurückgegeben. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Neuenbürg, 30. Juni. Der Haushaltsplan der Stadt Neuenbürg wurde festgestellt mit 140 285 RM Einnahmen und 292 905 RM Ausgaben sowie einem Abmangel von 152 620 Reichsmark. Der Abmangel ist zu decken durch Reichsteuereinzahlungen im mutmaßlichen Betrag von 25 430 RM, durch Heranziehung des Betriebsüberschusses der Elektrizitätswerkskasse mit 2000 RM, von Restmitteln früherer Jahre mit 12 300 RM und durch eine Umlage auf Grund, Gebäude und Gewerbe in Höhe von 22 v. H. (wie im Vorjahr) mit einem voraussichtlichen Ertrag von 68 531 RM.

## Schwarzes Brett

Parteilich. Nachdruck verboten.

Calw, den 1. Juli 1935.

### Politische Organisation (PO)

Gau-Organisationsamt

8/35/K

Zwecks Erprobung melden die Kreisausbilder, die anlässlich des letzten Reichsparteitags abhandlungsbereiten Auszubildenden bis spätestens 7. Juli 1935 beim Gauorganisationsamt eingehend. Etwaige etwaige Anmerkungen gehen zu Lasten der verantwortlichen Dienststellen.

Gau-Propagandaleitung

3/35/Pg.

Es wird vom Rassenpolitischen Amt der NSDAP, den Parteigenossen empfohlen, den Vortrag über „Bererbung und Rassenziehung“, der vom Reichsführer Goebbels am 3. Juli 1935 von 18.30 bis 18.45 Uhr übertragen wird, zu hören.

### PO-Ämter mit betreuten Organisationen

NSG. „Kraft durch Freude“. Neueingetragte Urlaubertage: Vom 2.—9. August an die pommerische Ostküste (Düsseldorfer Berg). Teilnehmerpreis etwa 40 RM. — Vom 3.—10. August in den Bayerischen Wald. Teilnehmerpreis etwa 33 RM. — Meldungen sofort an das Kreisamt.



Nach dem Stand der bisherigen Meldungen haben folgende Betriebe Jungen des Unterbannes II/126 Calw zwölf Tage Freizeit gewährt:

- Baumwollspinnerei Calw AG.
- H. J. Baumann, Mech. Krakenfabrik, Calw
- A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw
- Reger-Bau, Calw
- GEZ., Station Teinach
- Berner u. Pfeiderer, Werk Feuerbach
- S. Held, Maschinerie und Installation, Kornthal.

Diese Firmen haben nicht nur Urlaub bewilligt, sondern fast durchweg ihren Lehrlingen und Jungarbeitern die Bezahlung der Freizeitkosten (RM. 16.80) zugesichert. Weiterhin wurden den Lehrlingen, die weniger als 12 Tage Ferien erhalten würden, zum Besuch des Lagers zwei Wochen bewilligt.

Allerdings stehen noch zahlreiche Betriebe und vor allem handwerkliche Unternehmen aus. — Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß auf Anordnung des Treuhänders der Arbeit, Dr. Kimmich, es die Pflicht eines jeden Arbeitgebers ist, seinem Lehrlingen Urlaub zu geben. Wir bitten deshalb die Betriebsführer und Handwerksmeister, soweit dies nicht der Fall ist, die Fragebogen betr. Freizeit sobald als möglich an den Unterbann II/126 Calw, Haus der Jugend, einzusenden.

Forzheim, 30. Juni. Der Führer der Deutschen Glaubensbewegung, Prof. Wilhelm Bauer, sprach hier im überfüllten Saalbau über das Ziel der Deutschen Glaubensbewegung.

Kornwestheim, 30. Juni. Die Sänger und Sängerinnen des Schillerkreises im NSD. trafen sich in Kornwestheim, um das 5. Kreisliederfest festlich zu begehen. Am Samstag feierten die Kornwestheimer Sänger und Sängerinnen das Vorfest. Am Sonntagfrüh kamen 3500 Sänger aus dem Kreis, um am Wertungsfest teilzunehmen.

Leinfelden, 30. Juni. (Brennendes Motorrad.) In der Memminger Straße geriet ein Motorrad, das kurz zuvor getankt hatte, in Brand. Der Tank explodierte und eine Feuerfäule löbete am Wohngebäude des Messerschmiedemeisters Zettler empor. Vorhänge, Gardinen und Betten, die an den offenen Fenstern gesont wurden gerieten in Brand, ebenso Reisigbündel auf dem Dachboden. Die Weckerlinie konnte den Brand zum Glück bald löschen. Eine weitere Ausdehnung des Brandes hätte eine ganze Häuserreihe gefährdet. Das Motorrad selbst ist schwer verbrannt, während der Fahrer unverletzt blieb.

## Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln neue 18—20, Zwiebel 18, Spinat 10—20, Brockelerbsen 20—30, Bohnen 30, Wirsing 15, Tomaten 55 Pf je das Pfund; Gurken 15—50, Kopfsalat 6—8, Blumenkohl 15—40, Kopfkohlkrähen 6—10 Pf je das Stück; Rettich 18 Pf je das Stück, 15 Pf der Bund, gelbe Rüben der Bund 15 Pf, Kirichen 42, Preßlinge 32 Pf je das Pfund.

Für die Schriftleitung verantwortlich  
A. B. Willi Waidlich, Calw

## Abfahrt der franz. Frontkämpfer

Stuttgart, 30. Juni  
Sonntag vorm. 8 Uhr verließen die 44 französischen Frontkämpfer, die acht Tage lang in Stuttgart als Gäste von Robert Bosch bewirtet waren, Stuttgart wieder, um in ihre Heimat zurückzufahren. Sie nahmen eine gleiche Anzahl deutsche Kriegsgesellen mit, die als Gäste der Franzosen acht Tage in deren Heimat bleiben werden. Die Abfahrt der französischen und deutschen Kameraden gestaltete sich zu einer herzlichen Befundung des gegenseitigen Willens zu Frieden und Freundschaft. Eine große Menschenmenge hatte sich an dem herrlichen Sonntagmorgen zur Abfahrt vor dem Kunstgebäude eingefunden, die von den Gästen herzlich Abschied nahm.

## Schüler tödlich abgestürzt

Stuttgart, 29. Juni  
Ein außerordentlich bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern morgen um 9.45 Uhr bei den Gutenberger Höhlen. Eine Oberrealklasse aus Stuttgart machte ihren diesjährigen Schulausflug in die dortige Gegend. Von Gutenberger aus wurden auch die Höhlen besucht. Als einige Schüler auf dem bei der Gutmansshöhle befindlichen Felsen Kletterübungen machten, stürzte der 15 1/2 Jahre alte Hans Scheuing ab. Er zog sich neben einem Armbruch noch einen schweren Schädelbruch zu. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte nur noch den nach 20 Minuten nach dem Absturz erfolgten Tod feststellen.

## Fünf Sibenopfer in Siberach

Die erschreckende Bilanz eines Tages  
Siberach, 30. Juni. Gestern berichteten wir bereits aus Nimmendorf und Neppingen von einem Todesfall durch Hitzschlag. Inzwischen sind aus Warabain, Nöhrwangen und Oberfulmetingen weitere Meldungen von Todesfällen als Opfer der überaus großen Hitze der letzten Tage eingegangen, so daß sich die Gesamtzahl der durch Hitzschlag am Donnerstag gestorbenen Personen im Bezirk Sibenach nunmehr auf fünf beläuft. In Nöhrwangen starb am Donnerstagabend infolge eines Hitzschlags der im 49. Lebensjahr stehende, bei Bopp zum „Ader“ bedienstete ledige Dienstknecht Joh. G. Kappeler. Er war auf dem Felde mit Heuarbeiten beschäftigt und wurde nachmittags plötzlich von einer Bewußtlosigkeit befallen. Medizinische Kunst vermochte den vom Hitzschlag Betroffenen nicht mehr am Leben zu erhalten. Ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, verschied Kappeler. In Warabain erlitt am Donnerstag nachmittags Frau Pauline Käfer, geb. Neger, die auf der Wiese bei ihrem Sohne arbeitete, einen Hitzschlag, der ihren Tod zur Folge hatte. Als ihr Mann abends nach Hause kam, nahm er an, daß seine Frau sich zur Ruhe gelegt habe. Erst gegen 11 Uhr nachts stellte er fest, daß sie nicht zu Hause war. Er begab sich zusammen mit seinem Sohn auf den Weg zur Wiese, wo sie dann die Unglückliche in bewußtlosem Zustand vorfand. Der herbeigerufene Arzt brachte die Frau in ihre Wohnung, wo sie verschied. In Oberfulmetingen war die anfangs der 60er Jahre stehende ledige Theresia Braig bei einem Bauern, dem sie schon lange Jahre bei Erntearbeiten half, auf der Wiese beim Heuen. Dort wurde sie plötzlich von einem starken Unwohlsein befallen. Sie wurde bewußtlos und starb am Abend.

## Nächtliche Kundgebung auf dem Hohenstaufen

Der feierliche Abschluß des Kampfmoments Juni der Hitlerjugend

Der 30. Juni bringt den Abschluß des Kampfmoments der HJ. Vier Wochen fast trommelte die nationalsozialistische Jugend in Württemberg. Eine Welle von Versammlungen ging durch das Land. Die HJ kämpfte gegen die konfessionelle Verhöhnung, gegen die Zerstückelung des Reiches, die sich in letzter Zeit geregt hatten. Am 30. Juni liefen seit 6 Uhr früh aus allen Ecken und Enden des Landes Stafetten zum Hohenstaufen, die die Siegesbotschaften auf den Berg brachten. Insgesamt waren 140 000 Hitlerjugenden an dem Laufe beteiligt.

Die Stuttgarter Stafette verließ um 3 Uhr nachmittags die Stadt. Wir begleiteten sie ein Stück und dann führte unser Weg zu einigen anderen Stafetten. In Stadt und Dörfern, zwischen Automobilen und sonntäglich gekleideten Bürgern laufen Jungens in der Sportkleidung der Hitlerjugend, eine Rolle mit der Botschaft in der Hand. Alle 100 Meter steht strahlend ein Läufer, nimmt die Rolle und trägt sie weiter. Die Kette der Jugend führt von allen Grenzen Württembergs auf einen Punkt hin, den Hohenstaufen.

Dann stehen wir auf dem Berg. Auf dem freien Platz stehen um den Fahnemast geschicht Jungvolkspitze mit Fackeln in der Hand, hinter ihnen Träger der Bann- und Jungbannführer. Der Gebietsführer Sundermann erscheint, mit ihm der Kreisleiter von Stuttgart Mauer und die Oberaufseherin des BdM, Maria Schönberger. Bannführer Kölle-Ilm meldet die angetretene Führerschaft des Gebiets Württemberg. Ein Sprecher kündigt an. Er spricht vom Schwur zum Reich. Die Fahnen wehen im Nachtwind. Die silbernen Adler auf ihrem Tuch leuchten im Schein derer Fackeln. Dann treffen die Läufer ein. Sie bringen ihren Bannführern die Botschaft, die sie verlesen und dann dem Gebietsführer überreichen.

Die Juniaktion der HJ. hat einen grandiosen Erfolg gehabt. Ueberall ist es gelungen, diejenigen, die versucht haben, durch konfessionelle Streitigkeiten Uneinigkeit in die Jugend zu bringen, zurückzuschlagen. In einzelnen Banngebieten konnte die HJ. bis zu 80 Proz. der Jungarbeiter für sich gewinnen. Die Meldungen der Banne endeten alle mit dem Versprechen, daß die HJ. kämpfen würde, bis auch der letzte Junge und das letzte Mädchen in ihren Reihen stünden. Der Reichsstatthalter hatte mit der Botschaft des Bannes Stuttgart zusammen eine Parole geschickt, in der er auf die Aufgaben hinwies, die der HJ. nicht nur heute, sondern auch für die weitere Zukunft erwachsen. Sie müsse für das Reich einstehen, heute und später, unter allen Umständen, mit allen Mitteln, und sei es mit dem eigenen Leben.

Dann spricht der Gebietsführer Sundermann. Er spricht vom 30. Juni 1934, an dem sich einige Kämpfer um den Führer als treulos erwiesen. Er gibt für die schwäbische Jugend in der HJ. den Schwur ab, daß sie nie den Führer verlassen wird und daß sie die Treue bis zum letzten halten wird. Auf diesem Berge, dem Hohenstaufen, sah ein altes Geschlecht, das Deutschlands Geschichte in der Hand hielt. Der Gebietsführer läßt vor den geistigen Augen seiner Hitlerjugenden die alte Kaiserherrlichkeit ersehen und weist dann darauf hin, daß die Idee des deutschen Kaisers nur Sehnsucht blieb, die Vollendung brachte der Führer in unserer Zeit. Der Berg aber solle uns mahnen an die Pflicht gegenüber der Idee des Reiches.

Dann überreichte er im Auftrage des Reichsjugendführers 14 Bann- und Jungbannführern das Ehrenzeichen der Hitlerjugend. Die Oberaufseherin des BdM. übergab 22 Führerinnen des BdM. das Ehrenzeichen. Die Schlusfkundgebung des Kampfmoments Juni endete mit dem Lied der Hitlerjugend.

## Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler über die Tübinger Universität

Tübingen, 30. Juni. Am Freitag kam, wie die nationalsozialistische „Tübinger Chronik“ meldet, Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler in Begleitung von Oberregierungsrat Drück nach Tübingen, wo er sich vormittags durch die Universitätsinstitute in Begleitung von Rektor Focke führen ließ. Nachmittags erschien er auf dem Rathaus. Im kleinen Saal, in dem sich die Gemeinderäte mit Kell. Kreisleiter Dr. Weimann versammelt hatten, entbot Oberbürgermeister Scheff dem Gast ein herzlich willkommen und gab ihm einen Bericht über die Entwicklung der Stadt Tübingen in den letzten Jahren, wobei er auf die erhöhte Einwohnerzahl hinwies, die einerseits bedingt ist durch die Eingemeindung, andererseits durch den starken Zuzug von außen. So ist es gekommen, daß unsere Stadt jetzt 31 000 Einwohner gegenüber über 20 000 im Jahre 1926 hat. Auf dem Gebiet der Schule habe man das Mögliche getan, um ihren guten Ruf zu festigen. So habe die Oberrealschule, die eine Versuchsschule sei, ein Schullandheim bekommen, das einzige, das in Württemberg bestehe. Die Schwantungen der Frequenz an der Universität habe man mit großer Sorge verfolgt. Dem Ministerpräsidenten danke er,

daß er bei allen Maßnahmen der Stadtgemeinde hilfreich zur Seite gestanden sei. Ministerpräsident Mergenthaler bemerkte in seinen Dankworten, daß sein Besuch den Zweck habe, die Bedürfnisse der Stadt und Universität kennenzulernen. Bei der Frauennimit habe er feststellen müssen, daß sie ihr Erneuerungsbedürfnis sei. Aufgabe sei es nun, die Bedürfnisse in ihren Dringlichkeiten gegenseitig abzuwägen, wobei er aber stets betonte, die Universität zu unterstützen und ihre Einrichtungen auf der Höhe zu halten. Die Verringerung der Studentenzahl sei zwangsläufig erfolgt, und es wäre sinnlos, junge Leute für die Hochschulen auszubilden, wenn von vornherein feststehe, daß sie eine ihrem Studium entsprechende Stellung nicht erhalten können. Die Unterstützung der kleinen Universitäten fördere auch die Reichsregierung durch die Vergütung der Hochschüler der großen Universitäten. Man werde den Hochschulen besondere Spezialgebiete zuweisen, was bei der Technischen Hochschule schon Wirklichkeit geworden sei, aber auch bei der Universität Tübingen habe Reichsminister Ruff angekündigt, der neuen chirurgischen Klinik bedeutend, daß Tübingen für Chirurgie von besonderem Wert sein werde.

## Neueste Nachrichten

Drei Personen im Auto verbrannt. In Dresden geriet am Sonntag ein mit vier Personen besetztes Auto in den Straßengraben und fing sofort Feuer. Einem Insassen gelang es, sich durch ein Fenster zu retten. Trotz eigener starker Verbrennungen holte er noch ein 22 Jahre altes Mädchen aus dem Wagen, das aber den erlittenen Brandwunden inzwischen im Krankenhaus erlegen ist. Die Schwester des Mädchens sowie der Kraftwagenführer verbrannten bei lebendigem Leibe. Nach den polizeilichen Feststellungen ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß der Kraftwagen in rasender Geschwindigkeit eine Pflanzkurve geschnitten hat, wodurch er aus der Fahrbahn getragen worden war.

Tod im Schacht. Im Steinkohlenbergwerk in Zauterode wurden am Samstag zwei Bergleute durch hereinbrechendes Gestein verschüttet. Ein dritter Bergmann, der sich ebenfalls an der Unglücksstelle befand, konnte sich in Sicherheit bringen. Mit dem Tode der beiden Verschütteten muß gerechnet werden.

Schwerer Kraftwagenunfall. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Straße Troplowitz-Geobtschütz ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen mit hoher Geschwindigkeit in einer Kurve gegen einen Sandhaufen und wurde dann gegen einen Straßenstein und einen Baum geschleudert. Drei Personen kamen ums Leben.

Fünf Tote und siebzehn Schwerverletzte bei einem Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Autobus. In Pietra-Dit wurde ein mit Ausflüglern voll besetzter Autobus von einem in voller Fahrt befindlichen Personenzug erfasst und völlig zertrümmert. Fünf Insassen wurden getötet und siebzehn schwer verletzt. Unter den Opfern befanden sich mehrere Frauen und Kinder.

Absessinien verlangt Nützungsfreiheit. Der Kaiser von Absessinien erklärte in einer Unterredung, daß Absessinien in den letzten Wochen vergebliche Versuche gemacht habe, Munition in Frankreich, Belgien, der Tschechoslowakei und in Dänemark zu kaufen. In einigen Fällen seien sogar die bereits bezahlten Lieferungen in den Häfen angehalten worden. Die belgische Regierung habe z. B. der absessinischen mitgeteilt, daß sie sich nicht dem Vorwurf einer Beteiligung an der Ausrüstung Absessiniens aussetzen wolle. Der Kaiser sagte hierzu: „Ist es nicht ein schlimmerer Vorwurf, wenn man die Vollendung des italienischen Programms der Vertragsverletzung und der Zwangsmassnahmen gegen ein freies Volk erleichtert? Gibt es eine Politik für den Starken und eine für den Schwachen?“

Zusammenstöße zwischen Streikenden und Arbeitswilligen in den Vereinigten Staaten. In Joplin (Missouri) kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den streikenden Arbeitern der dortigen Blei- und Zinkbergwerke und Arbeitswilligen. Bei den Ausschreitungen wurden mehrere Personen schwer verletzt.

## Marktberichte

Schweinepreise: Gulglingen: Milchschweine 36 bis 50 RM., Käufer 73 bis 105 RM. pro Paar; Schwäb. Hall: Milchschweine 21 bis 29 RM., Käufer 30 RM. je Stück; Ranzelsau: Milchschweine 38 bis 56 RM. pro Paar. Dehringen: Milchschweine 42 bis 56 RM. pro Paar.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weißhafer 8.80 bis 9, Sommerfuttergerste 8.60—8.80 M. — Wangen i. A.: Futterhafer 9—10, Futtergerste 9.50, Mählgroggen 9.50, Mählwizen 11—12 Reichsmark je Zentner.

Bad Liebenzell, den 1. Juli 1935.  
**Todes-Anzeige.**  
Am Samstag mittag 4 Uhr ist unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante  
**Frau Christine Goldschmit**  
geb. Lentner  
sanft in dem Herrn entschlafen.  
In tiefer Trauer:  
Rudolf Preußger, Ingenieur i. R., und Frau Maria geb. Goldschmit;  
Frei Goldschmit und Familie, Kassel;  
Schriftleiter Dr. Rudolf Karl Goldschmit u. Familie, Heidelberg;  
Pfarrer Bruno Goldschmit;  
Professor Arnold Goldschmit;  
Familie Lentner, nebst 5 Enkelkindern.  
Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

## Schönes Zimmer

zu vermieten an Herrn od. Frau, möbliert oder unmöbliert für sofort.  
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle ds. Blattes.

## 2-Zimmer-Wohnung

wird vermietet  
Bischofstraße 12

## Elektr. Waschmaschine

„Bowa“  
an jede Lichtleitung anzuschließen u. für jeden Waschkessel verwendbar

nur RM. 68.—

Erhältlich bei

Elektro-Ziegler, Calw  
Fernsprecher 211.

**Kreishandwerkerschaft Calw**  
**Meister-Freispredung**  
Heute Abend 7 Uhr findet im Saalbau Weiß hier die  
**feierliche Freispredung der Meisterprüfungskandidaten 1935 statt.**

Anlässlich dieser feierlichen Handlung laden wir die gesamte Einwohnererschaft von Calw und Umgebung hierzu herzlich ein.



Prima verzinkte Blechwaren

empfehlen

Carl Herzog

Eisenhandlung

## Meine Wirtschaft

ist bis 15. Juli

geschlossen.

Karoline Beißer

Jüngerer Beamter, der sich im Juli in Calw verheiratet möchte, sucht sofort eine schöne, sonnige, möglichst auf der Höhe gelegene

## 3-4-Zimmer-Wohnung

Zuschriften unter Z. N. 199 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht

Unser Karl-Heinz hat ein gesundes  
**Brüderlein**  
bekommen.  
Calw, 29. Juni 1935  
Walter Hailer  
und Frau Ziska geb. Herb

## Für die heißen Tage

- Düsterjoppen, schwarz, blau, gemustert 7.00, 9.00, 9.50, 15.30, 19.80.
- Gelbe Sommerjoppen 3.00, 5.00, 8.50.
- Tirolerjacken 3.00, 4.00, 5.50, 8.00, 8.70, 9.70, 12.80, 13.00.
- Washjoppen 3.50, 4.20, 4.50, 4.90, 5.00, 5.20, 5.50 6.00, 6.60, 6.80.
- Sommerflanellhosen 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 15.00.
- Knickbockershosen 5.50, 5.80, 5.90, 6.30, 6.50, 6.70, 7.00, 7.40, 8.00, 8.40, 9.00, 10.00, 11.20.
- Wanderhemden 3.00, 3.10, 3.20, 3.25, 3.50, 3.90, 4.20, 4.90, 5.20, 5.50.
- Polojacken und Hemden 1.95, 2.75, 3.00.
- Herren-Gürtel —.75, —.80, 1.15, 1.20, 1.35.
- Moderne Krawatten von Mh. —.40 bis 3.50.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.